

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat KommR Elmar Podgorschek

am

20. März 2017

zum Thema

Weltwassertag

Badespaß in Oberösterreich

vom Attersee **bis** Zum eigenen Pool

Weitere Gesprächsteilnehmer:

- HR DI Gerhard Fenzl /Leiter der Abteilung
Oberflächengewässerschutz des Amtes d. Oö. Landesregierung
- Mag. Wolfgang Heinisch / Leiter der Aufgabengruppe Gewässerschutz
der Abteilung Oberflächengewässerschutz des Amtes d. Oö.
Landesregierung

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Badespaß in Oberösterreich – vom Attersee bis Zum eigenen Pool inkl. Verleihung Neptun Wasserpreis

Ob in einem der wunderschönen Salzkammergutseen, ob im öffentlichen Freibad der Heimatgemeinde oder auch im eigenen Pool – gebadet wird in Oberösterreich ausgesprochen gerne. Das Land Oberösterreich beleuchtet das „Baden in Oberösterreich“ anlässlich des Weltwassertages am 22. März aus verschiedenen Blickwinkeln.



Der nächste Sommer kommt bestimmt!

Wir Oberösterreicher/innen können auf unser reichhaltiges Angebot an erstklassigen Bademöglichkeiten stolz sein. Der nächste Sommer kommt bestimmt – und dann wird an hunderten Plätzen höchste Qualität der Badestellen erwartet. Nicht nur die Naturseen, auch die zahlreichen Freibäder, Badeteiche und Swimmingpools sollen ungetrübtes Badevergnügen bieten. Das ist nicht selbstverständlich, regelmäßige Kontrollen, effiziente Technik und ausreichendes Wasserdargebot sind eine Grundvoraussetzung dafür.

Der Weltwassertag am 22. März ist heuer Anlass, die Thematik „Baden“ von verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten: Von der Faszination der Salzkammergutseen, über Kleinbadeteiche bis hin zum privaten Swimmingpool im eigenen Garten. Von der guten Wasserqualität und deren Aufrechterhaltung bis hin zu rechtlichen Aspekten beim Betrieb der eigenen Wellnessoase.

Gleichzeitig ist dies auch eine gute Gelegenheit, den diesjährigen Neptun-Wasserpreis für ein innovatives Projekt – natürlich auch im Zusammenhang mit einem See – zu verleihen.

Siehe Beilage „Programm_Weltwassertag_2017“

Badegewässeruntersuchung des Landes Oberösterreich

Oberösterreich gilt zu Recht als Land der Seen. Es bietet eine Vielzahl von natürlichen und naturnahen Badestellen – und das nicht nur an den großen Seen des Salzkammergutes.

Diese meist ausgezeichnete Badewasserqualität war früher nicht immer selbstverständlich:

Im Gegensatz zu heute waren in den 1970er und 1980er Jahren viele Orte aufgrund der hohen Abwasserbelastung nach heutigen Standards nicht zum Baden geeignet. Einige Seen drohten sogar wegen der hohen Nährstoffbelastung zu „kippen“! Die Algenproduktion war so hoch, dass es an manchen Stellen beim Absterben und Abbau der Pflanzenmasse zu Fäulnisprozessen kam, die eine Badenutzung unmöglich machten.

Ringkanalisationen und kommunale Kläranlagen haben hier Gott sei Dank Abhilfe geschaffen.

Damit das so bleibt, fungiert die Gewässeraufsicht nicht nur als Kontrollinstanz für den ökologischen Zustand der Gewässer, sondern auch die hygienische Badeeignung wird regelmäßig durch den Gewässerschutz kontrolliert.

Untersuchungen an „EU-Badestellen“

In Oberösterreich wurden 2016 im Auftrag der Österreichischen Agentur für Ernährungssicherheit (AGES) an 43 sogenannten EU-Badestellen insgesamt 217 Proben entnommen. Im Zuge der hygienischen Sachverständigen-Tätigkeit wurden 40 weitere, nicht so stark frequentierte kleinere Landes-Badestellen untersucht.

Die Ergebnisse der **EU-Durchgänge 2016** waren durchwegs sehr positiv.

Es wurden dabei die beiden Indikatorbakterien, die die mikrobiologische (ausschließlich fäkale) Gesamtbelastung des Wassers charakterisieren und die Größe des hygienischen Risikos beim Baden in einem Oberflächengewässer abschätzen helfen, untersucht.

Indikatorbakterien eignen sich somit zum Nachweis einer fäkalen Verunreinigung und deuten auf eine Verunreinigung durch Darminhalt und –bakterien hin, unter denen auch Krankheitserreger sein können. Sie dienen daher als Indikator für andere Seuchenerreger!

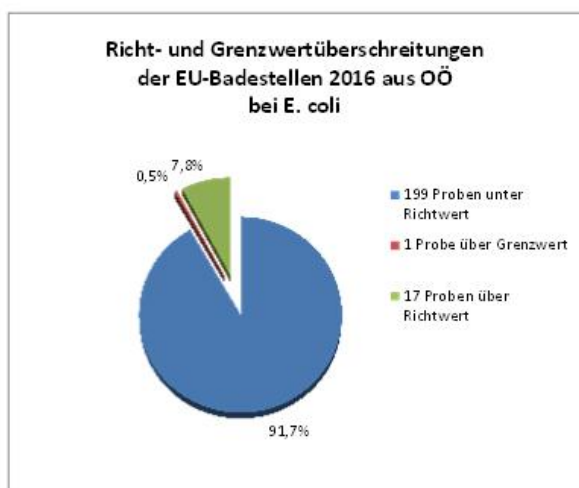
Die beiden untersuchten **Indikatorbakterien** sind:

- **Escherichia coli:** dies sind Darmbakterien, die in Warmblütern (Mensch, Säugetiere, Vögel) vorkommen und im Idealfall bis zu zwei Monate auch außerhalb des Darmes überleben (sich dort aber nicht vermehren) können.
- **Intestinale Enterokokken:** diese leben auch im Verdauungstrakt von Warmblütern (Mensch, Säugetiere, Vögel). Sie vermehren sich kaum im Wasser und sie sind wesentlich stabiler gegenüber Umwelteinflüssen und Chlorung.

2016 wurde der **Grenzwert** bei „**Escherichia coli**“ nur bei einer einzigen Badestelle (Badeseesee Waldhausen) überschritten. Eine Nachbeprobung wies ebenfalls überhöhte Werte auf. Als kurzfristige Maßnahme wurde von der Bezirkshauptmannschaft Perg ein Badeverbot ausgesprochen. Fäkale Einschwemmungen durch den hochwasserführenden Sarmingbach verursachten dieses negative Untersuchungsergebnis.

Eine einmalige **Grenzwertüberschreitung** wurde beim Parameter „**Intestinale Enterokokken**“ im Badeseesee Mining festgestellt. Die anschließende Nachuntersuchung lieferte jedoch wieder ausgezeichnete Werte. Ursache an dieser Badestelle waren wahrscheinlich fäkale Einschwemmungen aus der Umgebung nach Starkregenereignissen

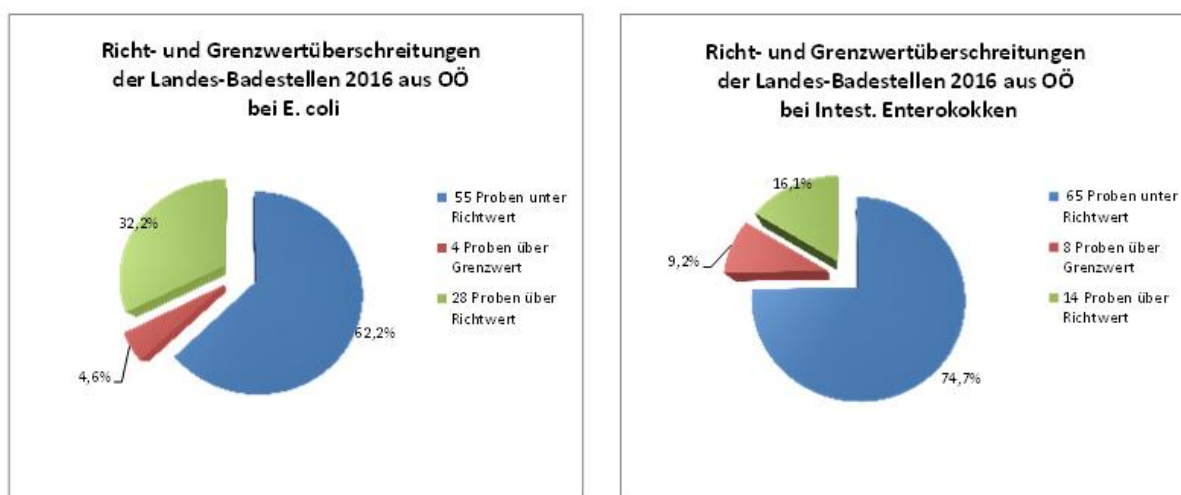
Der **Richtwert** bei „**Escherichia coli**“ wurde insgesamt bei 17 und bei „**Intestinalen Enterokokken**“ bei sechs Proben überschritten. Die erhöhten bakteriologischen Werte beruhen primär auf Einschwemmungen nach Gewittern und sekundär auf Verunreinigung durch Wasservögel oder den Badebetrieb. Das Sommerwetter 2016 war zusammengefasst sehr warm und sehr nass (20 Prozent mehr Niederschlag als im Mittel seit 1858).



Untersuchungen an „Landes-Badestellen“

Etwas anders stellte sich die Situation bei den **Landes-Badestellen** dar: Bei 120 Proben waren beide Indikatorparameter unterhalb des Richtwertes. Das entspricht einer ausgezeichneten Badewasserqualität!

Da hier die Hälfte der Badestellen an Fließgewässern liegen und 2016 immer wieder heftige Gewitter tobten, wurden aber auch viele Fäkalkeime aus der Umgebung mobilisiert oder eingeschwemmt. So kam es bei beiden Untersuchungs-Durchgängen zu insgesamt 12 Grenzwert- und zu 42 Richtwertüberschreitungen.



Fließgewässer: Prinzipiell sind die Badestellen an Fließgewässern anfälliger auf witterungsbedingte Veränderungen. Besonders nach Gewittern können vermehrt Keime diffus (z. B. aus der Landwirtschaft) oder punktuell (z. B. Kläranlagenentlastungen) eingeschwemmt werden.

Sie sind hinsichtlich der Wasserqualität traditionellerweise problematischer, da es über längere Strecken zu sogenannten Sammeleffekten kommen kann. Starkregenfälle können stärkere, zeitlich begrenzte Belastungen mit Bakterien liefern.

Siehe Beilage „Badegewässeruntersuchung2016“

Öffentliche und gewerbliche Bäder

Öffentliche und gewerbliche Beckenbäder ergänzen das flächendeckende Badeangebot. Hier ist vor allem erwähnenswert, dass die Standards betreffend Wasserhygiene und Aufbereitungstechnik in Österreich als weltweit vorbildhaft gelten.

Private Bäder (Swimmingpools)

Trotz dem umfangreichen öffentlichen Angebot liegen private Bademöglichkeiten im eigenen Garten nach wie vor ganz vorne in der Beliebtheitskala. In Oberösterreich wurde nun erstmals die Anzahl der Swimmingpools für das ganze Landesgebiet mittels Luftbildauswertung abgeschätzt. In einem Kooperationsprojekt von Gewässerschutz und DORIS (Digitales Oberösterreichisches Rauminformationssystem) ergab dies die beachtliche Zahl von ca. 60.000 Becken, die zumeist einmal pro Jahr mit Trinkwasser befüllt und - mit Reststoffen belastet – entleert werden müssen. Darum wird bei der Infoveranstaltung am Weltwassertag „Badespaß in Oberösterreich“ auch auf die möglichen Probleme bei der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung eingegangen.

Neptun-Wasserpreis

Der Neptun Wasserpreis ist der österreichische Umwelt- und Innovationspreis zu Themen rund ums Wasser. Er wurde 1999 gegründet, um die Bedeutung der Ressource Wasser für Leben, Umwelt, Wirtschaft, Kunst und Gesellschaft zu verdeutlichen. Seither wird der Preis alle zwei Jahre rund um den Weltwassertag am 22. März vergeben.

Die Kategorie WasserpreisGEMEINDE wurde heuer in acht Bundesländern (Burgenland, Niederösterreich, Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg) ausgeschrieben.

Aktivitäten zum Gewässerschutz, zur Erhaltung unserer Fluss- und Seenlandschaft oder Maßnahmen zur Renaturierung, zum Hochwasserschutz oder in der Siedlungswasserwirtschaft stehen im Vordergrund. Wichtige Beiträge sind Initiativen zur Bewusstseinsbildung für die lebensnotwendige Ressource Wasser und touristische Maßnahmen wie Themenwanderwege oder Erholungszonen am Wasser. Von Bedeutung ist außerdem das Engagement von Bildungseinrichtungen wie Schulen oder Kindergärten etc. im Wasserbereich.

Mehr zum Neptun-Wasserpreis unter www.wasserpreis.info

Über die Auszeichnung WasserpreisGEMEINDE kann sich die **Marktgemeinde Mondsee** freuen, die mit dem Projekt „WASSERLEBEN“ von der Neptun-Jury als Oberösterreich-Sieger ausgewählt wurde.

Projektbeschreibung „WASSERLEBEN“:

Im Projekt „Wasserleben“ können Kinder und Jugendliche aus neun vorpädagogischen und pädagogischen Einrichtungen unterschiedliche Zugänge zur wissenschaftlichen Untersuchung und dem Experimentieren mit Wasser erleben. Gemeinsam mit ForscherInnen wird die Wasserqualität von Mond- und Attersee mittels Wimpertierchen und Plattwürmern als Bioindikatoren untersucht. In Exkursionen und bei der Entwicklung von Wassereperimenten mit Wirtschaftspartnern werden Kinder zwischen 5 und 14 Jahren altersgerecht an Technik, Wissenschaft und Forschung herangeführt. Die Umsetzung eines Videofilms und einer Forschungsplattform mit Lernspiel und Forschungsblog soll die Schüler/innen aktiv einbinden und den Umgang mit sauberem Wasser in anderen Ländern thematisieren.

Mehr zum Projekt unter <http://wasserleben.ciliates.at>

Weltwassertag

Seit 1993 wird der Weltwassertag jährlich am 22. März begangen. Er ist ein Ergebnis der UN-Weltkonferenz über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro, auf der er von der UN-Generalversammlung per Resolution ausgerufen wurde.

Der "Tag des Wassers" soll dazu beitragen, die dort aufgeführten Empfehlungen in den einzelnen Ländern umzusetzen. Die Mitgliedsländer der UN sind aufgefordert, am Weltwassertag mit konkreten Aktionen auf die Bedeutung des Wassers für das tägliche Leben aufmerksam zu machen.

In Oberösterreich ist es bereits Tradition, mit verschiedensten Veranstaltungen den Weltwassertag zu begehen. Der Weltwassertag 2017 steht in Oberösterreich im Zeichen des Badens.

Beilagen

Programm Weltwassertag 2017

Badegewässeruntersuchung 2016

Fotos: Hallstättersee, Untersee (Quelle: Land OÖ)
 Pleschingersee (Quelle: Land OÖ)
 Traunsee, Altmünster (Quelle: Land OÖ)
 Badespaß am Attersee (Quelle: Oö. Tourismus GmbH, Hochhauser)

Karte: Wasserqualität der EU- und Landesbadestellen in OÖ

Kontakt und Rückfragen:

Amt d. Oö. Landesregierung

Abteilung Oberflächengewässerwirtschaft

Ing. Bettina Casagrande, 0664/60072-12937

bettina.casagrande@ooe.gv.at

